

L 25 Landschaft zu Jean Pauls Zeiten

Am 3. Juni 1793 ritten die Studenten *Wilhelm Heinrich Wackenroder* und *Ludwig Tieck* auf ihrer berühmt gewordenen „Pfungstreise“ von Sanspareil nach Bayreuth. Und *Tieck* schreibt in sein Tagebuch: „Die Gegend um Sanspareil ist sehr unangenehm, sie hat sehr etwas Wüstes. *A l l e n d o r f*, ein Dorf, liegt sehr niedlich, wir ritten steil hinunter.“ Damit meinte er den lange Zeit verwachsenen, inzwischen jedoch befahrbar gemachten und privat genutzten Hohlweg, der aus Richtung Kleinhül von der Hochfläche fast in gerader Linie ins Lochautal hinab- und nördlich an der Alladorfer Kirche vorbeiführt. Der alte Wegverlauf wurde längst durch eine asphaltierte Serpentine ersetzt, die oberhalb des Dorfes von der alten Trasse abzweigt.

Die Reiter mussten in der alten, noch erhaltenen, aber baulich stark veränderten Schmiede halten, denn „*Wackenroder's Pferd hatte ein Eisen verlohren, und musste hier neu beschlagen werden*“... „Ein ziemlich breiter, aber nicht tiefer Bach floß durch das ganze Dorf und gab ihm ein sehr romantisches Ansehn“. Die Dichterfreunde überquerten ihn noch über eine Furt, die erst nach 1892 durch eine Brücke ersetzt wurde. Auch das denkmalgeschützte Gasthaus Lauterbach nahe der Lochau, das schon 1503 als Erbschenkstatt erwähnt wird und den hohenzollerischen Adler als Wirtshausschild trägt, begrüßte damals die Reisenden an der alten Landstraße.

Doch danach heißt es im Tagebuch:

„Nachher war die Gegend wieder ziemlich uninteressant, wir ritten über mehrere Kalkberge, hatten bald Aussichten, bald gar keine, so kamen wir endlich auf die Chaussee nach Bayreuth.“

*Näheres auf der Tafel an der Alladorfer Raiffeisenbank

Romantisches Alladorf

NÜRNBERGER
VERSICHERUNGSGRUPPE



Hügelgräber am Vorgeschichtlichen Weg

Vor- und frühgeschichtliche Einzelgräber und Gräberfelder wurden häufig an alten Verkehrswegen angelegt. Auch der Markgrafenweg könnte mit einem solchen uralten Ost-West- Weg zu tun haben. Denn in wenigen Kilometer Abstand finden wir

- zwei von Norbert Hübsch entdeckte vorgeschichtliche **Hügelgräber**, die sich unweit des Braunsteins im hohen Heidelbergestrüpp verbergen.
- in den 50er Jahren wurden in und bei Alladorf zwei **Reihen-gräberfelder** entdeckt (frühmittelalterliche Friedhöfe), eines genau beim Bau der Raiffeisenbank*, ein anderes weiter nördlich und nur wenige Kilometer entfernt bei den Kleetzhöfen.
- ein wunderbar erhaltenes vorgeschichtliches **Hügelgrab** findet sich unmittelbar am Markgrafenweg etwa 1, 5 km westlich von Alladorf. Zusammen mit mehreren kleineren Grabhügeln liegt es - kaum übersehbar - nur wenige Meter südlich des Weges.
- Spuren (Lesescherben) aus der **Urnenfelderzeit** (um etwa 1000 vor Christus), finden sich in der mittelalterlichen Abschnittsfestigung auf dem Wonseeser Weiherstein, einem Bergsporn über dem Westhang des Kainachtals, nur etwa 200 Meter südlich der Straße Sanspareil - Wonsees .
- Ein weiteres **Grabhügelfeld** (aus der Hallstattzeit) liegt nördlich der Straße Wonsees - Krögelstein im Dorstenhölzlein.

(von Siegfried Pokorny, Bayreuth, zusammengestellt)